



Nr. 26.

Erscheint wöchentlich
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, den 3. März 1900.

Preis pro Quartal:
In Waldkirch M. 1,5; bei der Post M. 1,35

32. Jahrgang.

Bestellungen

auf den Elzthäler
für den Monat März

nehmen alle Postämter und Landbriefboten, sowie die Expedition in Waldkirch, Langestraße Nr. 17, fortwährend entgegen.

Deutsches Reich. Baden.

Karlsruhe, 25. Febr. (Landtag.) Die 1. Kammer genehmigte in ihrer 6. Sitzung am Samstag verschiedene Titel des Budgets des Justizministeriums nach den Beschlüssen der 2. Kammer. Die nächste Sitzung wird auf den 10. März anberaumt.

Elzach, 24. Febr. Ein närrischer Skapenabend fand heute in dem von Damen und Herren dichtbesetzten närrisch beleuchteten und dekorierten Löwen-saale statt. Bei Gesangs- und komischen Vorträgen, Verleihung diverser Orden und Ehrenzeichen auf Prinz Carnevals närrischen Befehl und bei verschiedenen Musik-Piecen der zu diesem Zwecke gut eingeschulten Kapelle verlief der Abend vortrefflich. Ein Kränzchen bildete den Abschluß.

Kahr, 26. Febr. Hier wie in anderen Städten herrscht gegenwärtig stark die Influenza, und die zahlreichen Aerzte haben alle viel zu thun. An den Folgen dieser Krankheit starb gestern der weitbekannte Bestzer des „Hotels zur Sonne“, Herr Louis Nassoy einer der besten Köche Süddeutschlands.

Donauschingen. Unablässig und mit Erfolg ist unsere Stadtbehörde bemüht, den guten Ruf, dessen sich der Donauschinger Pferdemarkt und die Pferdelotterie seit bald 40 Jahren in den weitesten Kreisen erfreut, immer noch mehr zu festigen. Für die zur Verloosung kommenden Pferde (die Anzahl der Pferde ist hier mehr als doppelt so groß als bei der sogenannten Berliner Pferdelotterie) sollen dies Jahr im Interesse der Pferdezüchter, wie auch der Gewinner wesentlich höhere Preise angelegt werden. Bezüglich der landwirtschaftlichen und gewerblichen Gegenstände läßt sich die Einkaufskommission sehr angelegen sein, daß nur solche Geräte zur Verloosung kommen,

welche von dem Gewinner ohne nennenswerthen Verlust wieder verkauft werden können. Alle diese gewerblichen Ereignisse werden einige Wochen vor der Ziehung in den prachtvollen und großartigen Räumen unserer neuerbauten städt. Festhalle ausgestellt sein. Diese Ausstellung gleicht immer einer lokalen Gewerbeausstellung und bildet jeweils ein ehrendes Zeugnis für unseren heimischen Gewerbesinn. Neben den vorzüglichen Pferden der Baar sind also auch diese industriellen Erzeugnisse sehr begehrenswerte Gewinne. Ein Verschiebung der Ziehung findet hier niemals statt. Wer noch kein Loos besitzt, der säume nicht, ein solches zu kaufen, denn kurz vor der Ziehung die am 23. März stattfindet, dürfte auch dies Jahr kein Loos mehr aufzutreiben sein. (Die Loosverkaufsstellen sind aus unserer Zeitung ersichtlich.)

Heidelberg, 28. Febr. Geheimrath Prof. Meyer, Mitglied der Ersten Kammer, ist heute Nacht an einem Herzschlag gestorben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Febr. Den Reichstag beschäftigte am Freitag, nachdem der Präsident dem Abg. Kruse einen warmen Nachruf gewidmet hatte, bei der weiteren Beratung des Militär-Etats die von der Budgetkommission vorgeschlagene Resolution, die sich dagegen ausspricht, daß den katholischen Soldaten die Sprache, in der sie beichten sollen, vorgeschrieben wird. Den Grund für diesen Vorschlag entnimmt die Zentrumsparthei aus einer Beschwerde des Magdeburger Divisionspfarrers über Beschränkungen die ihm vom Generalkommando in der Pastorierung der polnischen Mannschaften (in Wittenberg) auferlegt werden. Namentlich wird beanstandet, daß eine kriegsministerielle Verfügung in dem Sinne ausgeführt wird, daß zur Beichte in polnischer Sprache nur Mannschaften, die nur polnisch sprechen, zugelassen sind. Gegenüber dieser Erläuterung des Antrages durch den Abg. Groeber legten der Generalleutnant von Viebahn und der Kriegsminister von Gohler dar, daß das Bestreben der Militärverwaltung darauf gerichtet ist, im vollsten Einvernehmen mit den kirchlichen Behörden die Seelsorge für die katholischen Armeeglieder unbeschränkt herzustellen. Der sog. Kulturkampf, erklärte der Kriegsminister, werde von der Armee durchaus ferngehalten. Die Beschwerde, auf die der Vorredner Bezug genommen, sei bereits dem Armeebischof übergeben und werde im Sinne

vollsten Entgegenkommens gegen die kirchlichen Wünsche erledigt werden.

Berlin, 1. März. Der Kaiser sandte an die Königin von England und an den Prinzen von Wales Glückwunschdepeschen, worin in herzlichen Worten der Erfolg Lord Roberts berührt wird?

Berlin, 28. Febr. Generalleutnant z. D. Graf Gröben ist heute früh gestorben.

Darmen, 28. Febr. Ein großes Unglück hat sich gestern Abend in der Brauerei der Gebr. Wof hier selbst zugetragen. In dem Hof der Brauerei war man damit beschäftigt, ein 65 Hektoliter großes Faß auszuwickeln. Bei dieser Arbeit explodirte das Faß. Der vordere Boden flog mit großer Gewalt heraus und tödtete den Theilhaber der Firma August Wof, sowie den Braumeister Robert Zeh. Zwei Arbeiter wurden schwer einer leicht verletzt. Wof wurde die obere Kopfhälfte bis zur Oberlippe vollständig weggerissen. Dem Braumeister wurde der Kopf gespalten. Bei beiden trat der Tod sofort ein. Infolge des Luftdrucks wurden die Fenster in weiter Umgebung zertrümmert.

Aus der Pfalz, 1. März. Eine Petroleumquelle ist bei dem Orte Pleisweiler in der Pfalz gefunden worden. Es sollen demnächst Bohrungen in großem Maßstabe vorgenommen werden.

England.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Etwa 40 000 Engländer haben die 3000—4000 Mann starke Truppenmacht Cronjes eingeschlossen und nach mehrtägigen schweren Kämpfen bei Paardeberg zur Uebergabe gezwungen. Daß die Uebergabe gerade am Gedenktag der Schlacht bei Majuba-Hill erfolgte mußte, an dem die beiden Freistaaten vor 19 Jahren ihre Unabhängigkeit erkämpften, gehört zu den ironischen Zufällen der Weltgeschichte. Cronjes glänzender Feldherrnruhm steht unangetastet da; er ist nicht besiegt worden, sondern hat nur der zehnfachen Uebermacht weichen müssen, um nicht zahllose Menschenleben unnütz zu opfern. Nur rechtzeitig, größere Verstärkungen hätten Cronje retten können. Warum sie, obwohl die Buren im Besitz der inneren Verbindungslinien sind und von Natal bis Bloemfontein d. h. 12 Stunden von der Koodoosrand-Drift mit der Eisenbahn befördert werden konnten, nicht rechtzeitig eintrafen, wird noch aufzuklären sein. Die Erwartung, daß Zoubert mit dem Gros seiner Streit-

Ueber Bord.

Kriminalgeschichte von Ewald August König
(Fortsetzung.)

„Diese Niederlage kann ich nur Ihnen zu verdanken haben,“ sagte er in maßloser Wut; „Sie sind scheinbar auf meine Pläne eingegangen, um von der andern Partei den Judaslohn zu nehmen.“

„Wenn Sie das wirklich glauben, so könnte Doktor Davis Sie eines Besseren belehren,“ erwiderte Watkin; „ich hatte noch vor einer Stunde keine Ahnung von dem Verrat und ich kann nur glauben, daß Ihre eigene Unvorsichtigkeit die Schuld trägt. Uebrigens will ich ebenfalls mit solchen schmutzigen Geschichten nichts zu schaffen haben, ich —“

„Holla, pfeift der Wind aus dieser Richtung?“ fiel Herbert ihm höhnisch ins Wort. „Geben Sie sich keine Mühe, mich von Ihrer Ehrenhaftigkeit überzeugen zu wollen, ich kenne Sie besser; wollte ich unsere Abrechnung revidieren, so würden Sie mir sicher eine namhafte Summe zurückzahlen müssen.“

„Gut, revidieren Sie! Aber bis zum Ende dieser Revision lassen Sie mich gütigst ungeschoren,“ sagte Watkin trozig.

Damit wandte er ihm den Rücken, und ohne sich weiter um ihn zu kümmern, bog er um die nächste Straßenecke. Herbert eilte ihm nach; es lag

nicht in seinem Interesse, sich mit dem einzigen Menschen, der ihm jetzt noch nützlich sein konnte, zu überwerfen.

„Sie können's mir wahrhaft nicht verdenken, daß ich wütend bin,“ sagte er, als er ihn eingeholt hatte.

„Dann lassen Sie ihre Wut an anderen Leuten aus, nicht aber an mir,“ erwiderte Watkin ärgerlich. „Meine Schuld ist es nicht, daß Ihre Pläne durchkreuzt wurden; wenn ich sie auch nicht billigte, ver-raten habe ich Sie darum doch nicht.“

„Und was raten Sie mir nun, zu thun?“

„Suchen Sie sich mit Ihrem Associe abzufinden.“

„Wollen Sie die Vermittlung übernehmen?“

„Ich? Soll ich mir Grobheiten sagen lassen?“

„Glauben Sie, Ihr Associe wird mir jemals vergeffen daß ich ihn in das Haus gelockt habe?“

„Wah, Sie werden schon einen Vorwand finden, sich zu rechtfertigen; schieben Sie nur die ganze Schuld auf mich; ich bin überzeugt, daß man Ihnen Glauben schenken wird. Lassen Sie mich jetzt nicht im Stich, es soll Ihr Schaden nicht sein. Ich persönlich kann nicht mit meinem Associe unterhandeln wenigstens jetzt nicht, es würde zu heftigen Scenen kommen; da ist es besser, wir bleiben auseinander. Ich werde hier meinen Wohnsitz nehmen; vielleicht könnte hier eine Filiale unseres Hauses gegründet werden, der ich alsdann vorstehen würde. Sprechen

Sie darüber mit meinem Bruder, fragen Sie ihn, wie fortan die Verhältnisse sich zwischen uns gestalten sollen, er wird darüber gewiß schon nachgedacht haben, und es kann ihm ebenfalls nur erwünscht sein, daß wir in Frieden auseinander gehen.“

„Gern übernehme ich das nicht,“ sagte Watkin nach einer Pause; „es ist ein undankbares Geschäft, zumal in diesem Falle, da ich auf beiden Seiten kein Vertrauen genieße. Haben Sie Ihrem Associe bestimmte Vorschläge zu machen?“

„Nein; hören Sie ob er Ihnen welche macht; thut er es nicht, so schlagen Sie Teilung des Geschäftes und Gründung der hiesigen Filiale vor.“

„Er wird darauf schwerlich eingehen.“

„Warten wir das ab; immerhin muß er eine Antwort geben, aus der ich entnehmen kann, wie weit ich in meinen späteren Forderungen gehen darf.“

Der Agent schüttelte noch immer mit bedenklicher Miene das Haupt; es fiel ihm schwer, sich zur Erfüllung dieses Verlangens zu entschließen, mußte er doch mit Sicherheit voraussehen, daß er sich persönlich den größten Unannehmlichkeiten aussetzte. Aber die Habgier überwog sein Bedenken; er konnte sich durch diese Vermittlung beiden Parteien verpflichten und dabei selbst im Trüben fischen.

„Lieb wäre es mir wenn Sie sofort hingehen wollten,“ nahm Herbert wieder das Wort; „ich möchte die Angelegenheit sobald wie möglich ordnen,

Kräfte dem bedrängten Cronje zu Hilfe eilen werde, hat sich jedenfalls nicht erfüllt. Vielleicht wäre es klüger gewesen, Ladysmith aufzugeben und die bei der Belagerung dieser Stadt verwandten Truppen zum Schutz des Freistaats heranzuziehen. Denn wie die Dinge jetzt liegen, wird Ladysmith doch aufgegeben werden müssen. Mit der Kapitulation Cronjes ist der Weg nach Bloemfontein frei geworden und die Eisenbahn nach Pretoria fällt in die Hand der Engländer.

London, 27. Febr. Die Königin empfing die Nachricht von Cronjes Uebergabe mit großer Freude. Sie sandte Lord Roberts ein Glückwunschtelegramm. Telegramme aus allen Theilen des Reiches drücken ihre Freude aus. Der Eindruck der Nachricht ist der einer ungemeinen Erleichterung. Die Bevölkerung begrüßt das Ereigniß mit größter Begeisterung. Die Genugthuung über das Ereigniß ist um so vollständiger als sich die Uebergabe am Tage von Majuba Hill vollzog. Vor der Wohnung des Lordmajors und dem Kriegsamte veranstaltete eine Volksmenge Kundgebungen. Es herrscht die Ansicht, der Erfolg Roberts werde das Gelingen der anderen Operationen der Engländer begünstigen.

London, 28. Febr. Nach einem weiteren Telegramm von Lord Roberts befindet sich der bekanntlich aus Deutschland stammende Major Albrecht, der die Freistaat-Artillerie befehligte, gleichfalls unter den Gefangenen.

London, 28. Febr. Der Gedanke, der in vielen Zeitungen des Kontinents zum Ausdruck gelangt, daß der Augenblick für England gekommen sei, Friedensbedingungen anzubieten, da jetzt der Ehre Genüge gethan sei, findet hier durchaus keinen Anklang. Hier herrscht durchaus die Ansicht vor, daß die Zeitungen, die beständig die Sache so darstellen, als ob England mit Hilfe von Soldnern zum Nutzen einiger Kapitalisten kämpfe, um die Goldminen sicher zu stellen und ein neues Gebiet zu erobern, ganz und gar die Stimmung der Engländer mißverstehen, die sehen, wie Tausende ihrer Landsleute opferfreudig ihr Leben hingeben, um einerseits britisches Gebiet zu schützen, andererseits ein für alle Mal die britische Oberherrschaft in Südafrika zu sichern. Wenn die Militärmacht der Buren nicht niedergeworfen wird, würde England beständig eine Garnison von 100 000 Mann in Südafrika beibehalten müssen, nur um die Grenzen des Gebiets gegen neue Einfälle zu schützen. Dies würde eine unerträgliche Last sein. Es wäre daher unverständlich, im jetzigen Augenblicke aus sentimentalen Rücksichten von Frieden zu sprechen.

London, 1. März. „Daily Mail“, welches gestern die Kriegslage in sehr optimistischer Weise besprochen hatte, rät heute Morgen die Erfolge der Generale Buller und Roberts nicht zu überschätzen. Auch die übrigen Blätter sind derselben Ansicht und beginnen die Frage zu diskutieren, ob die Buren sich nunmehr vollständig unterwerfen werden. Die konservativen Blätter fordern die Besetzung von Pretoria und die vollständige Niederwerfung der Buren bevor man an den Frieden denken könne. „Daily Chronicle“, „Daily News“ und „Morning Leader“ sagen, es sei unmöglich, jetzt Frieden zu schließen. „Morning Leader“ erklärt, eine Annexion der Buren-Republiken sei sehr gefährlich.

London, 1. März. Nach Meldungen aus Buren-Quellen sind die Präsidenten Krüger und Steijn entschlossen, den Krieg bis aufs äußerste fortzusetzen. Die Buren haben, nachdem sie den größten Theil des Belagerungs-Parkes von Ladysmith in Sicherheit gebracht, freiwillig Pietershill geräumt. Dieselben ziehen sich jetzt auf die Pässe, welche die Uebergänge nach Transvaal und dem Orange-Freistaat bilden, zurück. Dort sollen dann die letzten Kämpfe in Natal stattfinden.

Er war vor einer kleinen Restauration stehen geblieben, die er bei seiner früheren Anwesenheit in London oft besucht hatte.

„Hier will ich Sie erwarten,“ fuhr er fort; „ich hoffe Sie bringen mir gute Antwort. Suchen Sie aus diesem Schiffsbruch für mich zu retten, was noch gerettet werden kann. Ich beharre bei meiner Behauptung, daß mein Associe an Geistesföhrung leidet; will er mir drohen, so machen Sie ihn darauf aufmerksam, daß ein Prozeß auch für ihn unangenehme Folgen haben könnte.“

Nach diesen in höchster Erregung gesprochenen Worten trat er in die Restauration hinein. William Watkin setzte seinen Weg fort.

Rudolph hatte seine Freunde in Wüders Hotel in sein Zimmer geführt; hier empfing er den Agenten, der dem anmeldenden Kellner auf dem Fuße folgte.

Entrüstet wollte Rudolph ihm die Thüre zeigen, aber Doktor Hader legte rasch die Hand auf den Arm seines Freundes und bat ihn sich zu beruhigen.

„Hören wir, was er uns zu sagen hat,“ versetzte er.

„Nicht viel, meine Herren,“ erwiderte Watkin mit erhobelter Unbefangenheit; ich komme im Auftrag des Herrn Schneider, um zu fragen, was nun geschehen soll. Was mich persönlich betrifft, so muß

Mendoburg, 1. März. Neutermeldung vom 28. Febr.: General Clements rückte heute in Colesberg ein und wurde begeistert empfangen. Die Buren sind in vollem Rückzuge. Eine Anzahl hervorragender Einwohner wurde verhaftet.

Paardeberg, 1. März. Neutermeldung vom 28. Febr.: Hier verlautet, daß im Südwesten eine starke Burenreitendmacht stehe.

Brüssel, 28. Febr. Von hier wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: Die Kapitulation Cronjes kam der hiesigen Transvaalgesellschaft nicht unerwartet. General Joubert wird nunmehr die Vorwärtstkonzentration aller Burentruppen nach dem Vaalkuß beschleunigen, woselbst er die wichtigsten Defensivstellungen zu errichten gedenkt. In hiesigen Transvaalkreisen glaubt man an eine hartnäckige Fortsetzung des Krieges, es sei denn, daß England einen annehmbaren Frieden bietet. Man glaubt daß die englischen Truppen ungehindert bis Bloemfontein gelangen werden.

St. Petersburg, 28. Febr. Die Nachricht von der Kapitulation Cronjes wurde von allen Bevölkerungsschichten mit tiefem Kummer aufgenommen. Soweit hier Pressstimmen vorliegen, ergreifen alle leidenschaftlich gegen England Partei. Namentlich die leitenden Blätter sprechen die Meinung aus, Europa dürfe einer weiteren Vergewaltigung nicht länger zusehen. Der Moment zur Intervention sei gekommen. Die Macht, welche die Initiative ergreife, werde sich mit unvergänglichem Ruhm bedecken. Einstimmig wird dem unvergleichlichen Heldenthum der Buren begeistert und rückhaltlose Anerkennung gezollt, während in dem schließlichen Siege der Uebermacht keine Heldenthat erblickt wird. Ein Blatt meint, den Buren gebühre das unschätzbare Verdienst, das Phantom von der Unbesiegbareit der Engländer zerstört zu haben. Im Uebrigen wird die Ansicht ausgesprochen, daß die Kapitulation nicht für den Krieg entscheidend sei.

Paris, 28. Febr. Die Nachricht von der Uebergabe Cronjes mit seiner tapferen Schaar verursachte gestern mitten im Taumel des Karnevaltreibens einen peinlichen Eindruck in allen Schichten der Pariser Bevölkerung. Man hatte bis zuletzt gehofft, es würde dem Besieger Jameson's gelingen, den Engländern zu entschlüpfen. Daß die Gefangennahme des Führers das Ende des Krieges bedeutet, wird für unwahrscheinlich gehalten, es sei denn, daß die Engländer, was noch für unwahrscheinlicher gilt, den Buren annehmbare Bedingungen stellen. Wieder werden von verschiedenen Seiten Stimmen laut, Europa möge einen Druck auf England üben und es verhindern, seinen ersten großen Erfolg nach schmerzlichen Niederlagen in freihandmörderischem Sinn auszubenten.

Paris, 28. Febr. (Ein Ehrensäbel für Cronje.) Der „Intransigent“ eröffnet eine Subskription, aus deren Erträgen der General Cronje ein Ehrensäbel im Namen aller republikanischen Patrioten Frankreichs angeboten werden soll. Selbstverständlich sind die Druckschauer, welche mit dem Marineminister de Lanessan, Yves Guyot u. A. wohl im Stande wären, ihrem Freunde Roberts zu seiner feinen Heldenthat zu gratulieren, von der Stiftung ausgeschlossen!

London, 1. März. Eine Depesche Bullers von gestern lautet: „General Dundonald ist mit Natal-Karabiniers und einem kombinierten Regiment in der vergangenen Nacht in Ladysmith eingerückt. Das Gelände zwischen mir und Ladysmith soll vom Feinde gesäubert sein. Ich rüde auf Melthorpe zu vor.“

London, 2. März. Im Oberhause erklärte der Kriegsminister im Laufe der Debatte, daß am 4. ds. Mts. 8 Schiffe mit 4700 Mann, am 11. ds. 11,800 Mann, am 18. ds. 11 Schiffe mit 9900 Mann, am 25. ds. 9 Schiffe mit 8900 am 1. April 6 Schiffe 3000 Mann (zusammen rund 38,000 Mann) nach

Südafrika abgehen werden. Weitere 17,800 Mann werden noch folgen. Der Strom der Verstärkung werde nie versiegen (!)

London, 2. März. Nach einer Meldung des Generals Buller ist derselbe in Ladysmith eingetroffen. Die Garnison der Stadt werde noch einige Zeit der Pflege bedürfen, um wieder selbstthätig zu sein. (Nach dieser Meldung unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß Ladysmith entsetzt ist.)

London, 2. März. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Buren machten am Sonnabend einen heftigen Angriff auf Maseking, wurden aber von allen Punkten zurückgeschlagen. Ein weiterer Angriff am Sonntag wurde ebenfalls zurückgeschlagen, wobei die Buren 40 Tode und Verwundete hatten. Die Briten hatten 2 Tode und 3 Verwundete.

Der Buren Gebet.

Nun laßt uns schweigend beten Mann für Mann
Der Gott, der uns durch's Kaffernland gelenkt,
Der uns wie Ginsten in den Fels gesenkt,
Er giebt den Sieg nach seiner Weisheit Licht.
Doch er zerbrech' uns oder brech' uns nicht —
Wir steh'n um Eines unser'n Herrgott an:
Daß wir mit Ehren fallen, Mann für Mann.
Frik Lienhard.

Rom. Am vorigen Mittwoch hat Papst Leo XIII. das 22. Jahr seines glorreichen Pontifikats beendet. Unter den 292 Nachfolgern des Apostels Petrus befinden sich nur 5, welche länger als 22 Jahre regiert haben nämlich Pius IX. (31 Jahre 7 Monate 22 Tage), Pius VI. (24 Jahre 8 Monate 14 Tage), Sylvester I. (23 Jahre 10 Monate 27 Tage), Hadrian I. (23 Jahre 10 Monate 27 Tage) und Pius VII. (23 Jahre 5 Monate 6 Tage). Die Glückwünsche wird der hl. Vater, wie herkömmlich, am 2. März, am Vorabend des Jahrestages seiner Krönung entgegennehmen, wo er auch sein 90. Lebensjahr vollenden wird.

(Von der Influenza.) In der „Berl. Klinischen Wochenschrift“ spricht Dr. F. Ruhemann-Berlin die Ansicht aus, daß die jetzt grassirende Influenza mit dem „ungemein geringen Sonnenschein quantum“ in Zusammenhang zu bringen sei, das wir im Januar hatten. „Was Berlin betrifft, so hatten wir hier die geringste Sonnenscheinmenge, welche seit 1893 in den registrierten Aufzeichnungen der meteorologischen Warte der Seestraße gemessen worden ist. Die Sonne hat nur in (9,8) Stunden geschienen, während das achtsjährige Mittel für den Monat Januar 36,4 Stunden beträgt. . . . Diese Zahl (9,8) bleibt auch weit unter dem Mittel des Dezember (30,8 Stunden), der sonst im Jahre die absolut kürzeste Sonnenscheindauer aufweist. Ein gleiches Verhältniß zeigen die Zahlen welche Magdeburg betreffen. Auch sonst finden sich in allen Theilen Deutschlands fast durchweg recht niedrige Sonnenscheinquantitäten.“ Diese Ergebnisse bestimmen mich,“ so schreibt Dr. Ruhemann, „auf Grund meiner früheren Erfahrungen, das starke epidemische Ausblühen der Influenza, wie wir es zur Zeit verzeichnen, auf den ungemein starken Sonnenscheinmangel zurückzuführen. Im Einzelnen hebe ich noch hervor, daß in Berlin die 9,8 Stunden Sonnenschein auf die erste Hälfte des Januar zu liegen kommen, in der die Grippefälle nicht so reichlich waren, während von dem 16. bis 31. Januar überhaupt kein Sonnenschein zu verzeichnen war, und gerade in dieser Zeit wuchs die Epidemie mächtig an. Ich erinnere daran, daß der Influenzamonat 1889 in Magdeburg 23 sonnenscheinlose Tage, freilich nicht so kontinuierlich, in Berlin 22 Tage aufwies. Und damals war die Intensität und Extensität der Grippe, vor allem das Erscheinen von Mischinfektionen, noch gewaltiger.“

ich mich gegen jeden Vorwurf verwahren; ich glaubte dadurch, daß ich einen Geisteskranken in ein Asyl brachte, eine Pflicht zu erfüllen, die —

„Lassen wir das!“ unterbrach Rudolph ihn. „Sie stehen schon lange mit meinem Associe in Verbindung?“

Schon seit mehreren Jahren; ich besorgte für ihn die Geschäfte an der Börse.“

„Also dafür sind die bedeutenden Summen vergütet worden, die mein Associe sich ohne mein Wissen von unseren Geschäftsfreunden auszahlen ließ!“ fragte Rudolph entrüstet. „Ich dachte es mir, daß er an der Börse gespielt haben müsse, er leugnete es freilich, aber ich konnte keine andere Erklärung finden. War es Ihnen bekannt, daß er dieses Spiel hinter meinem Rücken trieb, daß er mich betrog —“ (F. f.)

Stadttheater in Freiburg.

Am Sonntag den 4. März nachmittags 3 Uhr gelangt die so sehr beliebte Oper „Fidelio“ zu kleinen Rassenpreisen zur Aufführung.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleich als reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei
MICHEL & Cie * BERLIN
Leipziger Strasse 43, Ecke Markgrafenstr.
Das größte Spezialhaus für Seidenstoffe und Sammete.
Ihrer Maj. der Königin Mutter der Niederlande, Ihrer Hoh. der Prinzessin Aribert von Anhalt.

Damaft-Seid.-Robe

Mk. 16.20

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis 18.65 per Meter.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.)
Zürich.

Linde's Essenz

gibt dem Kaffee nicht nur eine schöne Farbe, sondern auch einen exquisiten Geschmack.

In hunderttausenden von Familien und an mehreren deutschen Hofhaltungen wird seit Jahren Mehmers Thee getrunken. Er ist der beliebteste Thee und weit über die deutschen Grenzen hinaus verbreitet. Seine Güte und Billigkeit wird überall gerühmt und wer ihn einmal probirt hat, wird Mehmers Thee jedem anderen vorziehen. Probepackete 60, 80 Pfg. u. Mk. 1.—. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Der Liebling vieler Tausenden praktischer Hausfrauen ist Mad's Pyramiden-Glanz-Stärke überall vorrätig in Packeten zu 10, u. 20 Pf.

Einrückungsgebühr für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 8 Pf. Bei öfteren Wiederholungen wird Rabatt gewährt.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privatanzeigen.

Inserate müssen bis Vormittags 10 Uhr vor dem Erscheinungstage eingeliefert sein, andernfalls sie in nächster Nummer Aufnahme finden.

Bekanntmachung.

Das Ersatzgeschäft für 1900 betr.
Nr. 3532. Das Ersatzgeschäft für das Jahr 1900 findet für den diesseitigen Amtsbezirk am 14., 15., 16. und 17. März, jeweils Vormittags halb 8 Uhr beginnend, im Rathhaussaale in Waldbüch statt, und zwar an den ersten drei Tagen die Musterung und am vierten Tage die Losung.

Es haben sich einzufinden:

a) am **Mittwoch, 14. März**, sämtliche gestellungspflichtige Mannschaften der Jahrgänge 1878, 1879 und 1880, sowie diejenigen Mannschaften früherer Jahrgänge, über deren Dienstpflicht eine endgiltige Entscheidung seitens der Ersatzbehörden noch nicht erfolgt ist, aus den Gemeinden: Altfinstonswald, Wiederbach, Bleibach, Buchholz, Elzsch, Föhrental, Gutach, Haslachsimonswald, Heuweiler und Ragenmoos;

b) am **Donnerstag den 15. März**, Vorm. 1/8 Uhr, die gestellungspflichtigen Mannschaften der gleichen Jahrgänge aus den Gemeinden Kollnau, Niederwinden, Oberglotterthal, Obersimonswald, Oberwinden, Ohrensbach, Prechtal und Siegelau;

c) am **Freitag, den 16. März**, Vorm. 1/8 Uhr, die gestellungspflichtigen Mannschaften der gleichen Jahrgänge aus den Gemeinden Siensbach, Stahlhof, Suggenthal, Unterglotterthal, Untersimonswald, Waldbüch, Wildgutach u. Nach.

Die Losung der Militärpflichtigen des Jahrgangs 1880 und derjenigen Militärpflichtigen früherer Jahrgänge, für welche ohne ihr Verschulden bisher nicht gelost ist, findet am **Samstag, den 17. März**, Vormittags 8 Uhr statt, und ist jedem Berechtigten das Erscheinen freigestellt.

Für die Ausbleibenden wird durch ein Mitglied der verstärkten Ersatzkommission das Loos gezogen.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniss, daß diejenigen Militärpflichtigen, welche zur Musterung nicht pünktlich erscheinen, sofern sie nicht dadurch eine höhere Strafe verurtheilt, mit Geld bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden, auch der Vortheile der Losung verlustig gehen und unter Umständen als unsichere Dienstpflichtige behandelt werden können.

Bei Krankheitsfällen ist der Grund des Ausbleibens durch ein ärztliches Zeugniß zu belegen, welches durch die Ortspolizeibehörde beglaubigt sein muß, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Von der persönlichen Stellung kann der Zivilvorstehende der Ersatzkommission auf begründetes Ansuchen entbinden.

Diejenigen, welche äußerlich nicht erkennbare Gebrechen anzumelden haben oder aus irgend einem Grunde um Zurückstellung nachsuchen wollen, werden auf die Bestimmungen des § 20 des R.-M.-G. und § 63 Biffer 7, sowie § 32 der W.-D. und Biff. 14 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 18. Dezember 1888 besonders hingewiesen.

Die Pflüchtigen früherer Jahrgänge haben ihre Losungsscheine mitzubringen und abzugeben.

Die Bürgermeister des Bezirks haben Vorstehendes in ihren Gemeinden in ordnungsgemäßer Weise bekannt zu machen, und zugleich die in den ihnen noch zukommenden besonderen Verzeichnissen eingetragenen Pflüchtigen auf die bestimmten Tage gegen urkundliche Eröffnungsbescheinigung vorzuladen.

Ueber den Vollzug sind Bescheinigungen bis spätestens 8. März anher einzusenden bei Vermeidung der Absendung eines Wartboten.

Zu den Musterungsterminen haben die Herren Bürgermeister der betreffenden Gemeinden oder ihre gesetzlichen Stellvertreter zu erscheinen und dafür zu sorgen, daß die sämtlichen Pflüchtigen schon um 1/8 Uhr Morgens beim Rathhause hier anwesend sind.

Auch weisen wir die Herren Bürgermeister noch ausdrücklich an, spätestens im Musterungstermin etwaige körperliche oder geistige Gebrechen der Militärpflichtigen zur Sprache zu bringen, sowie darauf aufmerksam zu machen, falls bereits ein oder mehrere Brüder des Einzustellenden sich im aktiven Dienst befinden sollten.

Waldbüch, den 20. Februar 1900.

Großh. Bezirksamt: Cron.

Auß- u. Papierholz-Versteigerung.

Am nächsten

Samstag den 10. d. M. Vorm. 11 Uhr versteigert die Stadtgemeinde Waldbüch im Rathhause folgendes Auß- u. Papierholz an den Meistbietenden:

I. Das Ergebnis an Stammholz IV. u. V. Kl. bis 1. Okt. ds. Jz.

II. Das Ergebnis sämtlichen Papierholzes bis 1. Dez. ds. Jz. Die Steigerungsbedingungen liegen auf der Gemeindefanzlei zur Einsicht der Steigerungsliebhaber auf.

Waldbüch, den 2. März 1900.

Der Gemeinderath:

A. Schill.

Bedert.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Waldbüch läßt die

Maler- und Tapezierarbeit

zur neuen Kleinkinderschule noch einmal in Aktord vergeben.

Angebote sind bis

Donnerstag, den 8. März

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst die Bedingungen eingesehen und die Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Waldbüch, den 1. März 1900.

Stadtbauamt:

A. Armbruster.

Gasthaus z. „Kreuz“.

Heute Freitag, sowie Samstag, Sonntag und Montag

Ausschank von:



NB. Das Nebenzimmer ist täglich geheizt.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Waldbüch läßt die pro 1900 projektierten Pflasterarbeiten

samt versehen von Randsteinen in Aktord vergeben.

Angebote sind bis

Freitag, den 9. März, mittags 12 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst die Angebotsformulare zu erheben sind und die Bedingungen eingesehen werden können.

Waldbüch, den 27. Februar 1900.

Stadtbauamt:

A. Armbruster.

Liegenschaftsversteigerung.



Nr. 484 Auf Antrag der Beteiligten wird zum Zwecke der Aushebung der Erben-

gemeinschaft am

Dienstag, 6. März d. J.

vormittags 9 Uhr

im Rathhaus in Waldbüch die nachbezeichnete Liegenschaft öffentlich zu Eigentum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird, wenn dies nicht der Fall, nur mit Zustimmung der Beteiligten:

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dache nebst kleinem Gemüsegärtchen und 227 1/2 Fuß oder 20,43 qm Hofraum.

Das Ganze liegt an der Schwarzenbergstraße Nr. 3 dahier, vornen neben dieser, hinten an den Rothbach, einerseits städtisches Almendwegle, andererseits Karl Schägyle, Landwirt. Anschlag 6000 Mark.

Waldbüch, den 17. Febr. 1900.

Gr. Notariat:

Schirrmann.

Fischwasser-Verpachtung.

Die Gemeinde Siensbach verpachtet am

Mittwoch, den 7. März 1900

Nachmittags 3 Uhr

im Schulhause das ihr zustehende Fischereirecht in der Elz, sowie Thal- und Rheinbach in ihrer Gemarkung auf 12 Jahre.

Siensbach, den 1. März 1900.

Der Gemeinderath.

Langestr. 61. **Otto Rau**, Langestr. 61.
Atelier für Zahnheilkunde.
Künstlicher Zahnersatz in Kautschuk, Platin und Gold.
Zahnfüllungen in Email, Amalgam und Gold.
Reparaturen schnell u. billig.
Vollkommen schmerzloses Zahnziehen ohne Chloroform.

Kirchengeschichtliche Vorträge.

Am **Sonntag, den 4. März, Abends 6 Uhr**

wird in der Ev. Kirche der 4. der kirchengeschichtlichen Vorträge von dem Unterzeichneten gehalten werden, und zwar über das Thema: „Katholizismus“, wozu die Gemeindeglieder und alle Freunde des Gegenstands freien Zutritt haben.

Pfarrer H. theol. Kühner.

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine zarte, schnee-weiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint u. ein Gesicht ohne Sommersprossen haben daher gebrauchen Sie nur

Radebeuler

Villemilch-Seife

v. Bergmann u. Co. Radebeul. Dresden Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei:

C. F. Wemmer.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus, Naturprodukt des Eucalyptusbaumes) befreit und sende meinen liebenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal L. Sachl.

Ernst Hess.

Wohnungen

sind im Hause des Herrn C. Weiß, Elzstraße Nr. 1 dahier folgende zu vergeben:

Im 1. Stock: a. Ladenlokal mit 3 bis 4 Zimmer, Küche, Keller und Speicher; b. 2 bis 3 Zimmer, Küche, Werkstätte, Keller, Speicher u. kl. Gärtchen.

Im 2. Stock: 5 Zimmer (3 mit schöner Aussicht nach der Kastelburg) Küche, Keller, Mansardenzimmer und Speicher, dazu ein schöner Garten mit Pavillon vor dem Hause an der Elz.

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Th. Högerich,

Waldbüch.

Wirthschaftsgesuch.

Zwei junge tüchtige Wirthsleute suchen per sofort eine gut rentable Wirthschaft zu pachten. Gute Küche. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche und allem Zubehör ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition.

Kaufmann

erteilt gründlichen Unterricht in sämtlichen kaufmännischen Fächern gegen bescheidenes Honorar. Gest. Angebote bitte unter Chiffre A. 100 an den Verlag d. Blattes.

Waldkircher Burg-Bräu

Brauerei
Krumm & Reiner A.-G.
WALDKIRCH.

Jederzeit auch in Flaschen erhältlich.

Streng feste Preise!
Reelle Bedienung!

Rascher Umsatz!
Kleiner Nutzen!

Ernst Fleiner, Kollnau.

Anerkannt

beste und billigste Einkaufsquelle hier.

Manufactur-, Garn-, Kurz-, Woll- u. Weißwaaren.

≡ Aussteuer-Artikel. ≡

Fertige Herren- & Knaben-Anzüge etc.

für

Communion & Confirmation

empfehle ich mein bedeutendes Lager in

weißen Kleider-Stoffen

schwarzen Kleider-Stoffen

farbigen Kleider-Stoffen.

Großes Lager in:

ooo Schürzen, Unter-Röcken u. Corsets. ooo

Unübertroffen von Tausenden als Bestes und Billigstes anerkannt ist:

Etter's Hausstrunk

welcher aus in- und ausländischen Früchten bereitet wird und nicht mit Kunstmoß zu verwechseln ist.

Etter's Hausstrunk

ist gesünder, erfrischender und wohl-
schmeckender als jeder andere Hausstrunk
und zeichnet sich ganz besonders durch
folgende Vorzüge aus:

1. Mühelose Zubereitung.
(Man mischt den Fruchtstrunk nur
mit Wasser),
2. Glanzvolle Farbe,
3. Größte Haltbarkeit,
4. Durststillende Wirkung.

Durch folgende Niederlagen: bei C. Harbrecht und Th. Greiner in Waldkirch,
Gabr. Uhl und S. Haberstroh in Elzach, J. G. Künzle in Freiburg und
L. Mülling Sohn Denzlingen,

oder wenn sich keine Niederlage in der Nähe befindet, direkt gegen Nachnahme von
Wilhelm Etter, Fruchtstrunkfabrik, Sigmaringen, Hohenzollern.



Für die Küche!

Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Vanille-Zucker
Dr. Oetker's Pudding-Pulver
10 Pfg. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von
Theodor Greiner.

Dr. Oetker's
Salicyl a 10 Pfg. schützt 10 Pfund
eingemachte Früchte gegen Schimmel.
Sehr einfache Anwendung.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis.
Theodor Greiner.

Frisch gewässerte
Stockfische

zu haben bei

Schiel-Fischer.

Aufforderung.

Diejenigen Geschäftsleute, welche dem
Krahehla-Verein zur Fastnachtsaufführung etwas
geliefert oder gemacht haben, werden hiermit aufgefordert, ihre
Rechnungen hierfür bis längstens
künftigen Sonntag, den 4. März d. Js.
nher einzusenden; spätere Anforderungen bleiben unberücksichtigt.
Waldkirch, 28 Februar 1900

Der Vorstand der Krahehla:
Th. Sögerich.



Beides in Einem
gut preiswert

und der Wäsche völlig unschädlich ist Genter's
Bleichseifenlauge

Schneekönig.

In gelben Packeten à 15 Pfg. in den meisten
Geschäften zu haben.

Engros bei C. Harbrecht.

Schulmarke: Kaminfeiger.

Fabrikant: Carl Genter, Göppingen.

Lösl. Frühstück's-Suppen
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

auch zu haben bei

C. F. Kemmer.

Die altrenommierte Lohn-Spinnerei u. Weberei
Weingarten Station Ravensburg

ist nicht ganz abgebrannt.

Die zerstörten Maschinen werden raschthinlichst durch
allerneueste Systeme ersetzt und das Lohngeschäft
mit ganz kurzer Unterbrechung in bisheriger, solider
Weise weiter besorgt.

Wir bitten unsere Herren Agenten und die werthe
Kundschaft um vertrauensvolle weitere Ueborgabe und
Absendung der Flachs-, Hanf- und Werg Sacke.

Die Obige.

Kaufen Sie

sich zur
Erhaltung
der
Schuhe

nur „Krebs-Fett“

und es

werden nie über

nasse Füße

zu klagen haben, denn

„Krebs-Fett“ erhält

die Schuhe

und macht sie wasserdicht.

Dosen à 10, 20 u. 40 Pfg. sind

zu haben in Waldkirch bei: C. Har-

brecht, F. C. Hoch, Hub. Zuchem,

M. Leichlitz, Felig Weiß, in Denz-

lingen bei: L. Mülling, Sohn.

„Krebs-Fett“

nur

Einladung.

Zu einer Besprechung bezügl.
des Ausfluges am Freitag
werden alle Frigen und Frigen-
freunde auf

Samstag, Abend 8 Uhr
zum Bruder Frig (Blessing)
freundl. eingeladen

Mebrere Frige.

Auf 1. April wird ein braves
williges

Mädchen

gesucht. Wo? sagt die Exped.
d. Bl.

Kochherd

Ein noch gut erhaltener
ist billig zu verkaufen zu ersa-
gen in der Expedition.

Gesucht

eine zuverlässige Person zur Be-
sorgung des Haushalts zu ersa-
gen in der Exped. d. Bl.

Junge Aepfel- und Birnbäume

hat zu verkaufen

Frz. Jos. Kallenbach,

„zur Gambriushalle“

Kollnau.

Ein fleißiges, braves

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, wird
gegen guten Lohn sofort gesucht.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Schlafstelle

für einen ordentlichen Arbeiter.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche etc. per 1.
April an eine kleine Familie zu
vermieten. Wo? zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Schon

Alles probiert

und herausgefunden, daß

Carl Nill's allein

echte

Spitzwegerichs-

Brustbonbons

die allerbesten

Hausmittel geg. jed. Husten,

Heiserkeit, Staturrh, Ver-

schleimung etc., u. nur echt

in P. eien zu 10 Pfg., 20

u. 40 Pfg., also nicht offen

ausgewogen, zu haben sind

bei **Theodor Greiner** in

Waldkirch.

Ev. Gottesdienst.

Sonntag, den 4. März 1900.

1/10 Uhr: Hauptgottesdienst

1/2 Uhr: Christenlehre.

6 Uhr: Kirchlicher Vortrag.